

Johann Wolfgang von Goethe

Gesammelte Werke

Die Gedichte

Anaconda

Die Texte dieses Bandes folgen in Gestalt und Anordnung der Ausgabe
Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hrsg. von Erich Trunz.
Band 1: *Gedichte und Epen I*. Band 2: *Gedichte und Epen II*.
Band 7: *Romane und Novellen II* (Wilhelm Meisters Lehrjahre).
Band 8: *Romane und Novellen III* (Wilhelm Meisters Wanderjahre).
München: C. H. Beck 1981. Sie wurden unter Wahrung des Lautstandes,
der Interpunktion sowie sprachlich-stilistischer Eigenheiten der neuen deutschen
Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), Porträt,
Punktierstich von Thomas Wright (1792–1849) nach einem Gemälde (1819) von
George Dawe (1781–1829), Foto: akg-images

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bonn
Satz und Layout: Fotosatz Amann, Memmingen

Printed in Germany 2015

ISBN 978-3-7306-0221-8

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

INHALT

<i>Frühe Gedichte</i>	7
Gedichte der Knabenjahre	7
Anakreontik	15
<i>Sturm und Drang</i>	27
Sesenheimer Lieder	27
Die großen Hymnen	36
Die Künstlergedichte	58
Balladen	85
Gelegenheitsgedichte	94
Lili	106
<i>Gedichte der ersten Mannesjahre</i>	117
Gelegenheitsgedichte aus dem Weimarer Kreise	117
Verse an Lida	133
Natur- und Weltanschauungs-Lyrik	143
Balladen	167
<i>Die Zeit der Klassik</i>	173
Römische Elegien	173
Venezianische Epigramme	189
Elegien und Lehrgedichte	200
Vermischte Epigramme	217
Xenien	221
Lyrisches	248
Gedichte auf Personen und Ereignisse	271
Balladen	281
Sonette	313
<i>Alterswerke</i>	325
Sprüche	325
Gedichte an Personen	362
Die weltanschaulichen Gedichte	384
Die späte Lyrik	400

<i>Gedichte aus »Wilhelm Meister«</i>	425
<i>West-Östlicher Divan</i>	435
<i>Reineke Fuchs</i>	567
<i>Hermann und Dorothea</i>	695
<i>Achilleis</i>	757
<i>Verzeichnis der Gedichtüberschriften und -anfänge</i>	777

FRÜHE GEDICHTE

Gedichte der Knabenjahre

Bei dem erfreulichen Anbruche des 1757. Jahres
wollte seinen hochgeehrtesten und herzlichgeliebten Großeltern
die Gesinnungen kindlicher Hochachtung und Liebe
durch folgende Segenswünsche zu erkennen geben
deroselben treuehorsamster Enkel
Johann Wolfgang Goethe.

Erhabner Großpapa!

Ein Neues Jahr erscheint,
Drum muss ich meine Pflicht und Schuldigkeit entrichten,
Die Ehrfurcht heißt mich hier aus reinem Herzen dichten,
So schlecht es aber ist, so gut ist es gemeint.
Gott, der die Zeit erneut, erneure auch Ihr Glück,
Und kröne Sie dies Jahr mit stetem Wohlergehen;
Ihr Wohlsein müsse lang so fest wie Zedern stehen,
Ihr Tun begleite stets ein günstiges Geschick;
Ihr Haus sei wie bisher des Segens Sammelplatz,
Und lasse Sie noch spät Möninens Ruder führen,
Gesundheit müsse Sie bis an Ihr Ende zieren,
Dann diese ist gewiss der allergrößte Schatz.

Erhabne Großmama!

Des Jahres erster Tag
Erweckt in meiner Brust ein zärtliches Empfinden
Und heißt mich ebenfalls Sie jetzo anzubinden
Mit Versen, die vielleicht kein Kenner lesen mag;
Indessen hören Sie die schlechte Zeilen an,
Indem sie wie mein Wunsch aus wahrer Liebe fließen.
Der Segen müsse sich heut über Sie ergießen,

Der Höchste schütze Sie, wie er bisher getan.
Er wolle Ihnen stets, was Sie sich wünschen, geben
Und lasse Sie noch oft ein Neues Jahr erleben.
Dies sind die Erstlinge, die Sie anheut empfangen,
Die Feder wird hinfort mehr Fertigkeit erlangen.

Bei diesem neuen Jahreswechsel überreicht
seinen verehrungswürdigen Großeltern dieses Opfer
aus kindlicher Hochachtung
Joh. Wolfg. Goethe den 1. Jenner 1762.

Großeltern, da dies Jahr heut seinen Anfang nimmt,
So nehmt auch dieses an, das ich vor Euch bestimmt,
Und ob Apollo schon mir nicht geneigt gewesen,
So würdiget es doch nur einmal durchzulesen.
Ich wünsch aus kindlichem gehorsamen Gemüte
Euch alles Glück und Heil von Gottes Hand und Güte,
Sein guter Engel sei bei Euch in aller Zeit.
Er geb' Euch das Geleit in Widerwärtigkeit
Sowohl als in dem Glück und lass Euch lang noch leben,
Dass Ihr Urenklen noch den Segen könnet geben;
Dies schreibt der älteste von Eurer Töchter Söhnen,
Um sich auch nach und nach zu denken angewöhnen,
Und zeigt ingleichen hier mit diesen Zeilen an,
Was er dies Jahr hindurch im Schreiben hat getan.
Wenn mich bis übers Jahr die Parzen schonen täten,
Wie gerne wollt' ich denn mit fremder Zunge reden.

POETISCHE GEDANKEN
ÜBER DIE HÖLLENFAHRT JESU CHRISTI
Auf Verlangen entworfen von J. W. G.

Welch ungewöhnliches Getümmel!
Ein Jauchzen tönet durch die Himmel.
Ein großes Heer zieht herrlich fort.
Gefolgt von tausend Millionen
Steigt Gottes Sohn von seinen Thronen
Und eilt an jenen finstern Ort.
Er eilt, umgeben von Gewittern;
Als Richter kommt Er und als Held.
Er geht, und alle Sterne zittern.
Die Sonne bebt. Es bebt die Welt.

Ich seh' Ihn auf dem Siegeswagen,
Von Feuerrädern fortgetragen,
Den, der für uns am Kreuze starb.
Er zeigt den Sieg auch jenen Fernen,
Weit von der Welt, weit von den Sternen,
Den Sieg, den Er für uns erwarb.
Er kommt, die Hölle zu zerstören,
Die schon sein Tod darnieder schlug;
Sie soll von Ihm ihr Urteil hören.
Hört! Jetzt erfüllet sich der Fluch.

Die Hölle sieht den Sieger kommen,
Sie fühlt sich ihre Macht genommen.
Sie bebt und scheut Sein Angesicht.
Sie kennet Seines Donners Schrecken.
Sie sucht umsonst sich zu verstecken.
Sie sucht zu fliehn und kann es nicht.
Sie eilt vergebens, sich zu retten
Und sich dem Richter zu entziehn,
Der Zorn des Herrn, gleich ehrnen Ketten,
Hält ihren Fuß, sie kann nicht fliehn.

Hier lieget der zertretne Drache,
Er liegt und fühlt des Höchsten Rache,
Er fühlet sie und knirscht vor Wut.
Er fühlt der ganzen Hölle Qualen,
Er ächzt und heult bei tausend Malen:
Vernichte mich, o heiße Glut!
Da liegt er in dem Flammen-Meere,
Ihn foltern ewig Angst und Pein.
Er flucht, dass ihn die Qual verzehre,
Und hört, die Qual soll ewig sein.

Auch hier sind jene große Scharen,
Die mit ihm gleichen Lasters waren,
Doch lange nicht so böß als er.
Hier liegt die ungezählte Menge,
In schwarzem schrecklichen Gedränge,
Im Feuer-Orkan um ihn her.
Er sieht, wie sie den Richter scheuen,
Er sieht, wie sie der Sturm zerfrisst.
Er sieht's und kann sich doch nicht freuen,
Weil seine Pein noch größer ist.

Des Menschen Sohn steigt im Triumphe
Hinab zum schwarzen Höllen-Sumpfe
Und zeigt dort Seine Herrlichkeit.
Die Hölle kann den Glanz nicht tragen,
Seit ihren ersten Schöpfungstagen
Beherrschte sie die Dunkelheit.
Sie lag entfernt von allem Lichte,
Erfüllt von Qual im Chaos hier.
Den Strahl von Seinem Angesichte
Verwandte Gott auf stets von ihr.

Jetzt siehet sie in ihren Grenzen
Die Herrlichkeit des Sohnes glänzen,
Die fürchterliche Majestät.

VERZEICHNIS DER GEDICHTÜBERSCHRIFTEN UND -ANFÄNGE

Aber jetzt rat' ich euch, geht	234	All-Leben	447
Aber wenn der Tag die Welt	330	Als Allerschönste bist du anerkannt	420
Abglanz	522	Als der Knabe nach der Schule	371
Abschied	316	Als Diogenes still in seiner Tonne sich sonnte	218
Ach, fände für mich	20	Als Gottes Spürhund hat er frei	125
Ach, ihr Götter, große Götter	146	Als ich auf dem Euphrat schiffte	499
Ach, mein Hals ist ein wenig geschwollen	199	Als ich einmal eine Spinne erschlagen	489
Ach, so drückt mein Schicksal mich	137	Als ich noch ein Knabe war	62
Ach, um deine feuchten Schwingen	518	Als Kentauren gingen sie einst	225
Ach! unaufhaltsam strebet das Schiff.	200	Als kleines, art'ges Kind nach Feld und Auen	315
Ach, was soll der Mensch verlangen	145	Als Minerva, jenen Liebling	152
Ach! wer doch wieder gesundete	408	Als noch, verkannt und sehr gering	282
Ach, wie bist du mir	137	Als wenn das auf Namen ruhte	479
Ach, wie sehn' ich mich nach dir	34	Also das wäre Verbrechen	211
Achilles	231	Am feuchten Fels, den dichtes Moos versteckt	378
Alexander und Cäsar und Heinrich	179	Am heißen Quell verbringst du deine Tage	410
Alexis und Dora	200	Am Jüngsten Tag, wenn die Posaunen schallen	320
All unser redlichstes Bemühen	348	Amerika, du hast es besser	356
Alle die andern, sie haben zu tragen	245	Amor als Landschaftsmaler	248
Alle Freiheitsapostel, sie waren	194	Amor als Schulkollege	222
Alle Menschen groß und klein	539	Amor bleibt ein Schalk, und wer ihm vertraut	181
Alle sind sie entwichen, des Lebens Schatten	241	Amyntas	209
Allegiere der erste nur falsch	243	An ... (Ja, ich liebte dich einst)	247
Allen habt ihr die Ehre genommen	227	An ... (Nein, du erbittest mich nicht!)	226
Allerdings	386		
Alles gaben Götter, die unendlichen	154		
Alles in der Welt lässt sich ertragen	339		
Alles kündigt dich an	268		
Alles war nur ein Spiel	234		

An Annetten	15	An Prinzessin Caroline von Weimar	275
An Belinden	107	An Schach Sedschan und seines- gleichen	473
An den Fürsten Karl von Ligne	274	An Schwager Kronos	52
An den Geist des Johannes Secundus	153	An Suleika	495
An den Grafen Kaspar Sternberg	370	An Ulrike v. Levetzow	408
An den Leser	225	An vollen Büschelzweigen	512
An den Mond (Schwester von dem)	21	An Werther	410
An den Mond (Erste Fassung)	140	An zwei Gebrüder, eifrige junge Naturfreunde	378
An den Mond (Spätere Fassung)	141	Anakreons Grab	218
An den Schlaf	18	Analytiker	223
An den Selbstherrscher	241	Anatomieren magst du die Sprache	226
An des Eridanus Ufer umgeht mir	224	Anders lesen Knaben den Terenz	353
An des lust'gen Brunnens Rand	513	Anekdote unsrer Tage	66
An die Freier	234	Angedenken du verklungner Freude	115
An die Günstigen	257	Anklage	451
An die Jünglinge	241	Anklang	550
An die Türen will ich schleichen	428	Anmutig Tal! du immergrüner Hain	118
An die voreiligen Verbindungs- stifter	228	Annette an ihren Geliebten	19
An ein goldenes Herz, das er am Halse trug	115	Antepirrhema	385
An Fanny Caspers	372	Antike	349
An Frau v. Stein	371	Äolsharfen	406
An Frau v. Stein mit »Werthers Leiden«	137	Arabesken	245
An Fräulein von Schiller	373	Architektur	245
An Friedrich Wilhelm Gotter	96	Ärgert's jemand, dass es Gott gefallen	483
An Hafis	456	Aristokratische Hunde, sie knurren	229
An Herzog Carl August	132	Aristoteles	232
An Johann Daniel Wagener	379	Arm am Beutel, krank am Herzen	281
An Kenner und Liebhaber	58	Arm und kleiderlos war, als ich sie geworben	198
An Kotzebue	382	Ärzte	243
An Lida	139	Atmosphäre	375
An Lili	116	Auch in der Ferne dir so nah	511
An Lord Byron	374	Auch in Locken hab' ich mich	460
An Lotten	96	Auch Nicolai schrieb an dem trefflichen Werk	226
An Marianne v. Willemer	373	Auch von des höchsten Gebirgs	204
An meine Freunde	247		
An meine Mutter	14		
An Merck mit einer Zeichenmappe	100		

Auf Christianen R.	99	Betrübt euch nicht, ihr guten Seelen	491
Auf dem See	113	Bilde, Künstler! Rede nicht	348
Auf Kieseln im Bache, da lieg' ich, wie helle	21	Bist du von deiner Geliebten getrennt	510
Auf Miedings Tod	125	Bist undankbar, so hast nicht recht	338
Auf theoretischem Feld ist weiter	233	Bleibe, bleibe bei mir	107
Aufgabe	239	Bleibe nicht am Boden heften . . .	433
Aufmunterung	225	Blick um Blick	401
Aug' um Ohr	333	Blumengruß	267
Aus dem Tagebuch der Reise in die Schweiz	112	Böcke, zur Linken mit euch	194
Aus einem Brief an den Herzog Carl August	117	Böser Kampf	244
Aus einem Briefe an Johann Christian Kestner	95	Buch Suleika	512
Aus einer großen Gesellschaft heraus	333	Bücket euch, wie sich's geziemt . .	224
Aus tiefem Gemüt, aus der Mutter Schoß	325	Bulbul's Nachtlied durch die Schauer	537
Aus wie vielen Elementen	440	Bundeslied (Spätere Fassung)	104
Auserwählte Frauen	547	Bundeslied, einem jungen Paar gesungen von Vieren	102
Aussöhnung	416	Buonarotti fing an, den Block zur Büste	245
Bald, es kenne nur jeder den eigenen	241	Bürgerpflicht	357
Ballade	309	Cäsar wär' ich wohl nie	183
Bäume leuchtend, Bäume blendend	363	Charlotte	247
Bedecke deinen Himmel, Zeus	49	Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tageszeiten	418
Bedenklich	461	Christgeschenk	319
Befindet sich einer heiter und gut	477	Christoph Kaufmann von Winter- thur im Gefolge Lavaters	125
Begrüßung des Herzogs Carl August in Verkleidung als Bauer	117	Cirrus	377
Begünstigte Tiere	554	Cogito ergo sum. Ich denke	332
Behandelt die Frauen mit Nachsicht	471	Cupido, loser, eigensinniger Knabe	250
Beherrigung	145	Da du nun Suleika heißest	497
Behramgur, sagt man, hat den Reim erfunden	514	Da flattert um die Quelle	20
Bei Mondenschein im Paradies	540	Da hatt' ich einen Kerl zu Gast . . .	68
Bei Tag der Wolken form- umformend Weben	348	Da ist kein anderer Rat, du musst	234
Beiname	450	Da ist's denn wieder, wie die Sterne wollten	388
Berechtigte Männer	545	Da sitz' ich hier schon Tage lang . .	75
		Da wird nicht mehr nachgefragt . .	526
		Da, wo das Wasser sich entzweit . .	326
		Dacht' ich's doch! Wissen sie nichts	233

Damit lock' ich, ihr Herrn	233	Dass du die gute Sache liebst	355
Dämmerung senkte sich von oben	420	Dass du nicht enden kannst, das macht dich groß	453
Dämon (ΔΑΙΜΩΝ)	387	Dass du zugleich mit dem heil'gen Christ	371
Dank des Paria	393	Dass ihr den sichersten Pfad gewählt	235
Darf man das Volk betrügen	354	Dass Suleika von Jussuph entzückt war	496
Darum hasst er dich ewig, Genie	244	Dass Verfassung sich überall bilde	229
Das Alter	331	Dass von diesem wilden Sehnen	337
Das Alter ist ein höflich Mann	331	Dass wir solche Dinge lehren	555
Das Beet schon lockert	400	Dauer im Wechsel	261
Das Beste	337	David Hume	233
Das Brüderpaar	225	Decisum	234
Das gewöhnliche Schicksal	237	Deine GröÙe, Berlin, pflegt jeder Fremde	246
Das Göttliche (Edel sei der Mensch)	161	Deine GrüÙe hab ich wohl erhalten	138
Das Göttliche (Wäre sie unverwundlich)	236	Deine Liebe, dein Kuss mich entzückt	551
Das GröÙste will man nicht erreichen	354	Deinem Blick mich zu bequemen	515
Das Heiligste	240	Dem 31. Oktober 1817	368
Das ist die wahre Liebe, die immer	238	Dem Ackermann	217
Das ist Italien, das ich verließ	190	Dem aufgehenden Vollmonde	422
Das Leben ist ein Gänsespiel	471	Dem Fürsten Blücher von Wahlstadt die Seinen	370
Das Leben ist ein schlechter Spaß	471	Dem Geier gleich	55
Das Mädchen spricht	315	Dem Großherzog Carl August zu Neujahr 1828	363
Das Märchen	226	Dem Schauspieler Krüger	379
Das Meer flutet immer	484	Dem Schicksal	144
Das musst du als ein Knabe leiden	353	Dem Schnee, dem Regen	136
Das Rechte, das ich viel getan	337	Dem würdigen Bruderfeste	367
Das Schreien	19	Demut	346
Das Sonett	258	Den 1. Januar 1814	355
Das Tüchtige, und wenn auch falsch	351	Den 18. Januar 1832	344
Das ungleiche Verhältnis	231	Den 6. Juni 1816	371
Das Verbindungsmittel	221	Den deutschen Mannen gereicht's zum Ruhm	359
Das verkauft er für Humanität	246	Den Dichter könnt ihr mir nicht nehmen	345
Das Wasser rauscht'	167		
Das Wiedersehn	209		
Das Zeitungsgeschwister	356		
Das Zufällige (ΤΥΧΗ)	387		
Dass Araber an ihrem Teil	439		
Dass du der Fehler schlimmsten, die Mittelmäßigkeit	236		

Den Einzigen, Lida, welchen du lieben kannst	139	Der Liebende wird nicht irre gehen	498
Den funfzehn englischen Freunden	375	Der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag	328
Den Gruß des Unbekannten ehre ja	468	Der moralische und der schöne Charakter	235
Den künft'gen Tag' und Stunden	102	Der Morgen kam	163
Den Originalen	340	Der Mufti las des Misri Gedichte	453
Den Vereinigten Staaten	356	Der Musensohn	256
Denk- und Trostsprüchlein	68	Der neue Amadis	62
Denk' ich, so bin ich. Wohl	232	Der Patriot	229
Denk', o Herr! wenn du getrunken	533	Der Pfau schreit hässlich, aber sein Geschrei	419
Denn freilich sind's dergleichen Kiel' und Pfeile	408	Der Philosoph, dem ich so gern vertraue	352
Denn was das Feuer lebendig erfasst	326	Der Prophet	222
Denn was der Mensch in seinen Erdeschränken	140	Der Prophet spricht	483
Der Adler und die Taube	63	Der Purist	226
Der Almanach als Bienenkorb	229	Der Ratsherr	241
Der ästhetische Torschreiber	221	Der Sänger	169
Der berufene Leser	239	Der Schatzgräber	281
Der Besuch	250	Der schöne Geist und der Schöngeist	235
Der Bräutigam	417	Der Schulmeister zu Breslau	222
Der Chinese in Rom	219	Der Spiegel sagt mir, ich bin schön	474
Der Damm zerreißt, das Feld erbraust	302	Der Sprachforscher	226
Der Deutsche dankt	452	Der Strauß, den ich gepflücket	267
Der du mit deinem Mohne	18	Der Strengling und der Frömmling	236
Der du von dem Himmel bist	155	Der Teufel hol' das Menschen- geschlecht	145
Der echte Moslem spricht vom Paradiese	545	Der Totentanz	306
Der Erste	240	Der treue Spiegel	228
Der Fischer	167	Der Türmer, der schaut zu Mitten der Nacht	306
Der getreue Eckart	304	Der Wanderer	39
Der Gott und die Bajadere	290	Der Wichtige	228
Der Gräfin Titinne Odonell	371	Der Winter und Timur	494
Der Heinsische Ariost	246	Der Wolfische Homer	243
Der König von Thule (Frühe Fassung)	86	Der Würdigste	240
Der König in Thule (Spätere Fassung)	87	Der Zaubrer lehrling	293
Der Kuckuck wie die Nachtigall	419	Der Zaubrer fordert leidenschaftlich wild	344
Der Künstler	245		

Der Zeitpunkt	222	Die Lehrer	218
Derb und tüchtig	446	Die Leidenschaft bringt Leiden . .	416
Des Künstlers Erdewallen	69	Die Liebende abermals	318
Des Künstlers Vergötterung	74	Die Liebende schreibt	317
Des Maurers Wandeln	364	Die Lustigen von Weimar	279
Des Menschen Seele	155	Die Metamorphose der Pflanzen . .	212
Des Paria Gebet	388	Die Möglichkeit	227
Desto besser! So gebt mir	232	Die Nacht	19
Deutscher Nationalcharakter	224	Die Nachtigall, sie war entfernt . .	417
Deutschland fragt nach Gedichten	225	Die Nebel zerreißen	255
Deutschlands größte Männer und		Die Nektartropfen	152
kleinste	230	Die Perle, die der Muschel entrann	538
Dich erklärte der Pythia Mund . .	243	Die Quellen	235
Dich verwirret, Geliebte	212	Die schön geschriebenen	504
Dichten ist ein Übermut	446	Die schwere Verbindung	239
Dichter lieben nicht zu schweigen	257	Die sich herzlich oft begrüßten . .	370
Die Basreliefs	246	Die Sicherheit	236
Die Belohnung	237	Die Sonne, Helios der Griechen . .	516
Die bleibt nicht aus	387	Die Sonne kommt! Ein Pracht-	
Die Braut von Korinth	284	erscheinen	501
Die Deutschen sind recht gute Leut'	355	Die Sonntagskinder	231
Die endliche Ruhe wird nur		Die stille Freude wollt ihr stören . .	421
verspürt	327	Die strenge Grenze doch umgeht	
Die Engel stritten für uns Gerechte	355	gefällig	387
Die Feinde, sie bedrohen dich . . .	346	Die Unberufenen (Tadeln ist leicht)	237
Die Flut der Leidenschaft, sie		Die Unberufenen (Wissen wollt ihr)	242
stürmt vergebens	492	Die wandelnde Glocke	308
Die Freuden	20	Die Wanderjahre sind nun	
Die glücklichen Gatten	263	angetreten	404
Die gute Sache kommt mir vor . . .	355	Die Weidtasche	228
Die Hauptsache	229	Die Welt durchaus ist lieblich	
Die heil'gen drei König' mit ihrem		anzuschauen	523
Stern	124	Die Welt ist nicht aus Brei und	
Die holden jungen Geister	360	Mus geschaffen	339
Die Idealwelt	241	Die Welt, sie ist so groß und breit	375
Die ihr Felsen und Bäume bewohnt	217	Dies wird die letzte Trän' nicht sein	108
Die Jahre	331	Diese Gondel vergleich' ich	190
Die Jahre nahmen dir, du sagst,		Dieses Baums Blatt, der von Osten	500
so vieles	472	Dieses Stammbuch, wie man's auch	
Die Jahre sind allerliebste Leut' . .	331	nimmt	275
Die Königin steht im hohen Saal	300	Dir mit Wohlgeruch zu kosen . . .	495

Distichen sind wir	221	Dämmer ist nichts zu ertragen . . .	486
Doch das ist gar kein groß Verdienst	333	Dunkel ist die Nacht	489
Doch immer höher steigt der edle Drang	377	Durch allen Schall und Klang . . .	473
Doch solcher Grenze, solcher eh'ernen Mauer	388	Durch Feld und Wald zu schweifen	256
Donnerstag nach Belvedere	279	Durch Vernünfteln wird Poesie vertrieben	348
Doppelter Irrtum	242	Durchlauchtigster! Es nahet sich . .	117
Draußen am Orte	550	Durchsichtig erscheint die Luft so rein	326
Dreihundert Jahre hat sich schon . .	368	Edel-ernst, ein Halbtier	405
Dreistigkeit	445	Edel sei der Mensch	161
Dringe tief zu Bergesgrüften	403	Egalité	354
Dringend	232	Ehret, wen ihr auch wollt	173
Drum danket Gott, ihr Söhne der Zeit	327	Eigentum	329
Dscheläl-eddîn Rumi spricht	474	Ein Aber dabei	335
Du beweinst, du liebst ihn, liebe Seele	101	Ein Achter	233
Du bist auf immer geborgen	490	Ein Adlerjüngling hob die Flügel	63
Du bist König und Ritter	241	Ein asphaltischer Sumpf bezeichnet	222
Du erhebest uns erst zu Idealen . .	229	Ein bedenklicher Fall! Doch die erste	234
Du gehst. Ich murre	24	Ein Blick von deinen Augen in die meinen	317
Du gingst vorüber? Wie! ich sah dich nicht	409	Ein Blumenglöckchen	270
Du hast gar vielen nicht gedankt . .	492	Ein Dritter	232
Du hast so manche Bitte gewährt	492	Ein freundlich Wort kommt eines nach dem andern	374
Du hattest längst mir's angetan . .	408	Ein Fünfter	233
Du kleiner Schelm du	529	Ein Gleiches (Wandrer's Nachtlid)	155
Du kommst nicht ins Ideenland . .	345	Ein Gleichnis	64
Du, mit deinen braunen Locken . .	528	Ein großer Teich war zugefroren . .	360
Du Schüler Howards, wunderbar	409	Ein Herre mit zwei Gesind	489
Du sehnst dich, weit hinaus zu wandern	335	Ein jeder kehre vor seiner Tür . . .	357
Du siehst so ernst, Geliebter! Deinem Bilde	315	Ein Kaiser hatte zwei Kassiere . . .	538
Du sorgest freundlich, mir den Pfad	132	Ein Mann, der Tränen streng entwöhnt	338
Du trägst sehr leicht, wenn du nichts hast	339	Ein Quidam sagt: »Ich bin von keiner Schule	340
Du vergehst und bist so freundlich	463	Ein reiner Reim wird wohl begehrt	343
Du versuchst, o Sonne, vergebens	371	Ein Sadduzäer will ich bleiben . . .	358
		Ein Sechster	233
		Ein Siebenter	233

Ein Spiegel, er ist mir geworden . . .	522	Entzwei' und gebiete! Tüchtig Wort	353
Ein strenger Mann, von Stirne kraus	382	Enweri sagt's, ein Herrlichster der Männer	486
Ein Strom entrauscht umwölktem Felsensaale	313	Epilog zu Schillers »Glocke«	271
Ein Veilchen auf der Wiese stand	85	Epiphantias	124
Ein Vierter	232	Epirrhema	385
Ein Wunder ist der arme Mensch geboren	432	Epoche	322
Ein zärtlich-jugendlicher Kummer	34	Er, der einzige Gerechte	438
Ein Zweiter	232	Er hat euch die Gestirne gesetzt . .	438
Eine große Epoche hat das Jahrhundert	222	Ergebung	463
Eine Stelle suchte der Liebe Schmerz	463	Ergo bibamus	278
Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin	224	Erhabner Großpapa	7
Einen Chinesen sah ich in Rom . .	219	Eridanus	224
Einen Helden mit Lust preisen und nennen	487	Erinnerung	145
Einer aus dem Haufen	232	Erkenne dich! – Was soll das heißen	329
Einer Einigen angehören	402	Erklärung eines alten Holz- schnittes	147
Eines ist mir verdriesslich vor allen	185	Erlauchte Bettler hab' ich gekannt	350
Eines Menschen Leben, was ist's . .	194	Erlkönig	168
Eines verzeih' ich mir nicht	244	Eros, wie seh' ich dich hier	218
Einige wandeln zu ernst, die andern	229	Erschaffen und Beleben	441
Einladung	496	Erst Empfindung, dann Gedanken	362
Einlass	548	Erwache, Friederike	31
Einleitung	365	Erwählter Fels	217
Einmal nur in unserm Leben	365	Erwiderung	383
Eins und alles	397	Es geht eins nach dem andern hin	470
Einsamkeit	217	Es hatt' ein Knab' eine Taube zart	65
Einschränkung	144	Es ist ein Schnee gefallen	401
Eis-Lebens-Lied	143	Es ist gut	540
Elegie	412	Es klingt so prächtig, wenn der Dichter	517
Elemente	440	Es ließe sich alles trefflich schlichten	334
Empiriker	235	Es nannten ihre Bücher	15
Emsig waltet der Pilger	192	Es schlug mein Herz. Geschwind, zu Pferde	29
Entwickle deiner Lüste Glanz	419	Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!	30
Entwöhnen sollt' ich mich vom Glanz der Blicke	316	Es spricht sich aus	422
		Es war ein Buhle frech genug . . .	88
		Es war ein Kind, das wollte nie . .	308

Es war ein König in Thule (Frühe Fassung)	86	Fröhlich dienen wir eines dem andern	245
Es war ein König in Thule (Spätere Fassung)	87	Fromm sind wir Liebende, still . . .	175
Es wäre schön, was Guts zu kauen	335	Früchte bringet das Leben dem Mann	238
Euch, o Grazien, legt	179	Frühling übers Jahr	400
Euphrosyne	204	Früh, wenn Tal, Gebirg und Garten	422
Fallen verzeih' ich dir gern	241	Frühzeitiger Frühling	259
Falschheit nur und Verstellung . . .	242	Füllest wieder Busch und Tal	141
Faust hat sich leider schon oft . . .	230	Füllest wieder's liebe Tal	140
Fehlet die Einsicht oben	240	Fünf andere	466
Fehlt der Gabe gleich das Neue . .	363	Fünf Dinge	466
Feierlich sehn wir neben dem Doge	191	Fünf Dinge bringen fünfe nicht hervor	466
Feiger Gedanken	146	Funfzig Jahre sind vorüber	367
Feindschaft sei zwischen euch . . .	227	Für die historische Kunst hast du reichlich	243
Ferdusi spricht	474	Für ewig	140
Fern erblick' ich den Mohn; er glüht	237	Für mich hab' ich genug erworben	352
Fetter grüne, du Laub	114	Für Töchter edler Herkunft	221
Fetwa (Der Mufti las)	453	Fürsten prägen so oft	195
Fetwa (Hafis' Dichterzüge)	452	Ganymed	51
Fichtes Wissenschaftslehre	243	Garve	227
Flach bedeckt und leicht	217	Gedichte sind gemalte Fenster- scheiben	349
Forsche der Philosoph, der Weltmann handle	242	Gefunden	269
Frage nicht, durch welche Pforte . .	469	Gegenwart	268
Frankreichs traurig Geschick	195	Gehab' dich wohl bei den hundert Lichtern	117
Frauen sollen nichts verlieren	547	Geh! gehorche meinen Winken . .	255
Frech und froh	254	Geheimes	464
Frech wohl bin ich geworden	196	Geheimschrift	521
Freigebiger wird betrogen	472	Geheimstes	465
Freiheit	242	Geht einer mit dem andern hin . .	330
Freiheit ist ein herrlicher Schmuck	242	Geht mir dem Krebs in B... aus dem Weg	224
Freisinn	438	Geistige Liebe, sie ist der Seelen seligste Kette	241
Freudig war, vor vielen Jahren . . .	385	Gelbrot und Grün macht das Gelbe	227
Freunde, treibet nur alles mit Ernst und Liebe	238	Genügsam	462
Freundlich werden neue Stunden	372	Gern verlass' ich diese Hütte	19
Freundliches Begegnen	313		
Froh empfind' ich mich nun	176		

Gern wär' ich Überlieferung los . . .	332	Großer Brahma, Herr der Mächte	388
Gerne dien' ich den Freunden . . .	234	Großer Brahma! nun erkenn' ich	393
Gesang der Elfen	168	Gruß	462
Gesang der Geister über den Wassern	155	Guerre ouverte	223
Geschwindschreiber	231	Gut, brav, mein Herr	67
Gesellschaft	333	Gut, dass ich euch, ihr Herren . . .	231
Geständnis	440	Gute Nacht	560
Gesteht's! die Dichter des Orients	486	Guten Ruf musst du dir machen . .	492
Getretner Quark	491	Guter Rat	238
Gewarnt	460	Gutes tu rein aus des Guten Liebe	486
Gewisse Romane	246	Gutes tu rein aus des Guten Liebe	488
Gewissen Lesern	225	Gutes zu empfangen, zu erweisen	344
Gewissenskrupel	234	Ha, ich bin Herr der Welt, mich lieben	146
Gewiss, ich wäre schon so ferne, ferne	139	Ha! ich kenne dich, Amor	197
Gewölb	245	Hab' ich euch denn je geraten . . .	480
Gib eine Norm zur Bürgerführung	341	Hab oft einen dummen düstern Sinn	99
Gingo biloba	500	Haben sie von deinen Fehlen	468
Glänzen sah ich das Meer	198	Hafis' Dichtertzüge, sie bezeichnen	452
Glaube nur, du hast viel getan . . .	338	Hafis, dir sich gleich zu stellen . . .	561
Glaubst du denn: von Mund zu Ohr	482	Halt, Passagiere! Wer seid ihr	221
Glaubt nicht, dass ich fasele	358	Halte dich nur im Stillen rein . . .	328
Gleich sei keiner dem andern	239	Hängen auch alle Schmierer und Reimer	226
Gleich und gleich	270	Hans Adam war ein Erdenkloß . . .	441
Gleich zur Sache, mein Freund . . .	232	Harzreise im Winter	55
Gleichgewinn	330	Hast du an liebender Brust das Kind	237
Glückliche Fahrt	255	Hast du es so lange wie ich getrieben	336
Goldenes Zeitalter	222	Hat der alte Hexenmeister	293
Göschen an die deutschen Dichter	230	Hat man das Gute dir erwidert . . .	330
Gott grüß' euch, Brüder	345	Hätt' ich irgendwohl Bedenken . . .	504
Gott hat die Gradheit selbst ans Herz genommen	328	Hätte Gott mich anders gewollt . .	343
Gott segne dich, junge Frau	39	Hegire	435
Gottes ist der Orient	438	Heidenröslein	85
Grafen Karl Harrach	370	Heilig wäre mir nichts	247
Grenzen der Menschheit	159	Heilig waren vordem die Tore . . .	245
Grenzscheide	245	Heiliger Ebusuud, hast's getroffen	452
Groß ist die Diana der Epheser . . .	303		
Großeltern, da dies Jahr heut seinen Anfang nimmt	8		

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen	428	Höre den Rat, den die Leier tönt	466
Herbstlich leuchtet die Flamme . . .	179	Höre den Tadler! Du kannst	225
Herein, o du Guter! du Alter, herein	309	Horen, erster Jahrgang	229
Hermann und Dorothea	695	Hörest du, Liebchen, das muntre Geschrei	180
Hermann und Dorothea (Also das wäre Verbrechen)	211	Howards Ehrengedächtnis	376
Herr, lass dir gefallen	490	Hunderte denken an sich bei diesem Namen	247
Herrin, sag', was heißt das Flüstern	520	Hundertmal werd' ich's euch sagen	227
Herrlich ist der Orient	491	Hüpf'e nur, leichtes Geschlecht . . .	245
Herrn Staatsminister von Voigt . . .	369	Hypochonder	145
Herz, mein Herz, was soll das geben	106	Ich (Dacht' ich's doch)	233
Heute hast du gut gegessen	531	Ich (Damit lock' ich)	233
Heute steh' ich meine Wache	548	Ich (Denk' ich, so bin ich)	232
Hexen lassen sich wohl	222	Ich bin euch sämtlichen zur Last . .	359
Hielte diesen frühen Segen	261	Ich bin ich und setze mich selbst . .	233
Hieltest du deinen Reichtum nur	223	Ich dacht', ich habe keinen Schmerz	406
Hier bildend nach der reinen stillen	136	Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer	256
Hier im Stillen gedachte der Liebende seiner Geliebten	217	Ich führt' einen Freund zum Maidel jung	66
Hier leg ich, teurer Meister, meinen Pinsel nieder	74	Ich gedachte in der Nacht	496
Hier schick' ich dir ein teures Pfand	100	Ich ging im Walde	269
Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun	278	Ich hab' euch einen Tempel baut	59
Hingesunken alten Träumen	421	Ich habe gar nichts gegen die Menge	354
Hoch auf dem alten Turne steht . . .	88	Ich habe nichts gegen die Frömmigkeit	358
Hochbeglückt in deiner Liebe	498	Ich hielt mich stets von Meistern entfernt	341
Hochbild	516	Ich kann mich nicht betören lassen	353
Höchste Gunst	473	Ich komme bald, ihr goldnen Kinder	27
Hochzeitlied	298	Ich liebe mir den heitern Mann . .	340
Hoffnung (Allen habt ihr die Ehre)	227	Ich möchte dieses Buch wohl gern zusammenschürzen	512
Hoffnung (ΕΛΠΙΣ)	388	Ich sah mit Staunen und Vergnügen	538
Hoffnung (Schaff', das Tagwerk)	143	Ich sah, wie Doris bei Damöten stand	19
Höheres und Höchstes	555	Ich saug' an meiner Nabelschnur	112
Holde Lili, warst so lang	115	Ich träumt' und liebte sonnenklar	332
Homer ist lange mit Ehren genannt	349		
Hör' ich über Geduld dich, edler Leidender	227		
Hör' und bewahre	458		

Ich wandle auf weiter bunter Flur	325	Im Namen dessen, der Sich selbst	
Ich weiß, dass mir nichts angehört	329	erschuf	384
Ich weiß nicht, was mir hier gefällt	144	Im Vaterlande	348
Ich will nicht! Ich kann nicht	69	Im Vorbeigehn stutzt mir den alten	
Ich wünsche mir eine hübsche Frau	340	Berlinischen Steinbock	224
Ich zieh' ins Feld	341	Im weiten Mantel bis ans Kinn	
Ich zweifle doch am Ernst		verhüllet	313
verschränkter Zeilen	321	Immer halt' ich die Liebste	189
Ihr Gläubigen, rühmt nur nicht		Immer strebe zum Ganzen	239
euren Glauben	358	Immer und überall	403
Ihr könnt mir immer ungescheut	345	Immer war mir das Feld und	
Ihr lieben Leute, bleibt dabei	489	der Wald	237
Ihr liebt, und schreibt Sonette!		In allen guten Stunden	104
Weh der Grille	321	In das Stammbuch des Enkels	
Ihr müsst mich nicht durch		Walter v. Goethe	380
Widerspruch verwirren	351	In das Stammbuch des Schau-	
Ihr nennt mich einen kargen Mann	489	spielers Friedrich Ludwig	
Ihr sucht die Menschen zu		Schröder	219
benennen	330	In das Stammbuch von Jakob	
Ihrer sechzig hat die Stunde	380	Michael Reinhold Lenz	102
Ihrer viele wissen viel	351	In deine Reimart hoff' ich mich zu	
Ihro Hoheit der Prinzessin Maria	364	finden	454
Ilm	225	In der Schönheit Gebiet sind wir	245
Ilmenau	118	In ein Stammbuch (In unsres	
Im Atemholen sind zweierlei		Lebens)	275
Gnaden	439	In ein Stammbuch (Weise die Rose	
Im Auslegen seid frisch und munter	353	nicht ab)	220
Im Dorfe war ein groß Gelag	334	In einer Stadt einmal	372
Im ernsten Beinhaus war's, wo ich		In einer Stadt, wo Parität	380
beschaute	394	In früher Zeit, noch froh und frei	274
Im Felde schleich ich still und wild		In goldnen Frühlingssonnen-	
(Erste Fassung)	133	stunden	258
Im Felde schleich' ich still und wild		In Harren und Krieg	370
(Zweite Fassung)	133	In langweiligen Versen	222
Im Gegenwärtigen Vergangnes . . .	444	In seiner Werkstatt sonntags früh	147
Im Grenzenlosen sich zu finden . .	397	In tausend Formen magst du dich	
Im Herbst 1775	114	verstecken	524
Im holden Tal, auf schneebedeckten		In unsres Lebens oft getrüben	
Höhen	116	Tagen	275
Im Namen der Bürgerschaft von		In wenig Stunden	325
Karlsbad	276	Ins Einzelne	359

Ins Innre der Natur	386	Jüngst schlich ich meinem	
Irrtum verlässt uns nie	239	Mädchen nach	19
Ist denn das klug und wohlgetan	347	Jupiter Pluvius, heut erscheinst du	192
Ist denn die Wahrheit ein Zwiebel	223	Jupiters Kette	226
Ist doch keine Menagerie	108	Just das Gegenteil sprech' ich	232
Ist es dir Ernst, so zaudre nun		K...	225
länger nicht	197	Kannst du, o Grausamer! mich	176
Ist es möglich! Stern der Sterne	518	Kant und seine Ausleger	223
Ist nur erst Wieland heraus	230	Kaum an dem blauerem Himmel	189
Ist's möglich, dass ich Liebchen		Kaum dass ich dich wieder habe	513
dich kose	498	Kehre nicht in diesem Kreise	143
Ja, das ist das rechte Gleis	328	Kein Wesen kann zu Nichts	
Ja, die Augen waren's, ja, der Mund	459	zerfallen	397
Ja, ich liebte dich einst	247	Keine lockt mich, Ranunkeln,	
Ja, in der Schenke hab' ich auch		von euch	237
gessen	525	Keinen Reimer wird man finden	476
Ja, Lieben ist ein groß Verdienst	458	Keiner bescheidet sich gern mit	
Jägers Abendlied (Zweite Fassung)	133	dem Teile	241
Jägers Nachlied (Erste Fassung)	133	Keins von allen	339
Jahre lang schon bedien' ich mich	234	Kenne wohl der Männer Blicke	499
Jahrelang bildet der Meister	231	Kenner und Künstler	67
J-b	223	Kennst du das Land, wo die	
Jean Paul Richter	223	Zitronen blühn	426
Jede, wohin sie gehört	236	Kinder werfen den Ball an die	
Jedem Besitzer das Seine	229	Wand	238
Jedem redlichen Bemühn	335	Kläffer	361
Jeder Jüngling sehnt sich, so zu		Klaggesang von der edlen Frauen	
lieben	101	des Asan Aga	90
Jeder wandle für sich und wisse		Klatschrose	237
nichts	228	Klein ist unter den Fürsten	
Jeder Weg zum rechten Zwecke	336	Germaniens	193
Jeglichen Schwärmer schlägt mir		Kleine Blumen, kleine Blätter	27
ans Kreuz	195	Kleine Blumen, kleine Blätter	
Jene garstige Vettel	530	(Spätere Fassung)	28
Jene machen Partei	240	Koffers führen wir nicht	221
Jener fordert durchaus, dass dir das		Komm, Liebchen, komm! umwinde	
Gute	236	mir die Mütze	502
Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle	27	Königlich Gebet	146
Johanna Sebus	302	Könn't' ich vor mir selber fliehn	408
Julien Gräfin Egloffstein	372	Konnte denn die Nadel dich nicht	244
Jüngling, merke dir, in Zeiten	350	Kophtisches Lied	255

Kränken ein liebendes Herz	238	Liebebedürfnis	154
Kumululus	377	Lieber, heiliger, großer Küsser . . .	153
Kunstgriff	229	Liebesqual verschmäht mein Herz	254
Künstler, zeigt nur den Augen . . .	350	Lieblich ist des Mädchens Blick . .	467
Künstlers Apotheose	75	Lieblichen Honig geb' er dem	
Künstlers Morgenlied	59	Freund	229
Kurz und Gut	314	Liebliches	442
Lächerlichster, du nennst das Mode	228	Lied des physiognomischen	
Ländlich	417	Zeichners	58
Lange haben die Großen	196	Lied und Gebilde	445
Lange neckt ihr uns schon	223	Liegt der Irrtum nur erst	227
Lass deinen süßen Rubinenmund	510	Liegt dir Gestern klar und offen . .	329
Lass den Weltenspiegel Alexandern	523	Lies uns nach Laune, nach Lust . .	225
Lass dich, Geliebte, nicht reun . . .	174	Lilis Park	108
Lass dich nur in keiner Zeit	488	Literarische Zuverlässigkeit	243
Lasset walten, lasset gelten	345	Literaturbriefe	226
Lasst euch, o Diplomaten	521	Locken, haltet mich gefangen . . .	509
Lasst fahren hin	366	Lug oder Trug	354
Lasst mich nur auf meinem Sattel		Luise von Voß	225
gelten	438	Mache zum Herrscher sich	191
Lasst mich weinen! umschränkt		Mächtiges Überraschen	313
von Nacht	564	Mädchen, setzt euch zu mir nieder	15
Lasst mir die jungen Leute nur . . .	331	Mag der Grieche seinen Ton	445
Leben muss man und lieben	238	Mag sie sich immer ergänzen	510
Lebensart	340	Magnets Geheimnis, erkläre mir	
Lebensregel	342	das	327
Lebet, ist Leben in euch, und		Mahadöh, der Herr der Erde	290
erzählt	247	Mahomets-Gesang	46
Legende (Als noch, verkannt)	282	Maifest	33
Legende (Wasser holen geht)	389	Mailied	266
Lehre an den Kunstjünger	236	Manch verwandtes Gemüt treibt	
Lesebuch	459	mit mir im Strom	247
Letzte Zuflucht	235	Manche Töne sind mir Verdruss . .	185
Lichtlein schwimmen auf dem		Manches Herrliche der Welt	353
Strome	403	Manso von den Grazien	222
Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde	506	Märkte reizen dich zum Kauf	469
Lieb' und Leidenschaft können		Martial	231
verfliegen	338	März	401
Liebchen, ach! im starren Bande . .	461	Medschnun heißt – ich will nicht	
Liebe (ΕΡΩΣ)	387	sagen	480
Liebe flößest du ein, und Begier . .	197	Meeresstille	255

Mehr als zwanzig Personen sind . . .	226	Mittelmäßigkeit ist von allen	
Mein Erbteil wie herrlich, weit und		Gegnern	244
breit	486	Mitten in dem Wasserspiegel	405
Mein süßes Liebchen! Hier in		Mitternachts weint' und schluchzt'	
Schachtelwänden	319	ich	461
Meine Göttin	157	Modephilosophie	228
Meine Liebste wollt' ich heut		Modernes	349
beschleichen	250	Mohamed Schemseddin, sage	450
Meine Ufer sind arm	225	Moral der Pflicht und der Liebe . .	236
Meine Wahl	340	Morgenklagen	252
Memento	335	Morgennebel, Lila	94
Menschengefühl	146	Motto-Verse zur zweiten Ausgabe	
Menschenhass? Nein, davon		der »Leiden des jungen	
verspürt' ich	230	Werthers« 1775	101
Menschenhass und Reue	230	Muse zu den Xenien	234
Menschlichkeit kennest du nicht	242	Müset im Naturbetrachten	385
Metamorphose der Tiere	214	Musst nicht vor dem Tage fliehen	496
Mich ängstigt das Verfängliche . .	421	Musst nicht widerstehn dem	
Mich freuen die vielen Guten und		Schicksal	335
Tücht'gen	351	Musterbilder	458
Mich nach- und umzubilden,		Nach diesem Frühlingsregen	263
misszubilden	561	Nach Korinthus von Athen gezogen	284
Mich verwirren will das Irren . . .	438	Nachbildung	454
Mir gäb' es keine größte Pein	332	Nachklang	517
Mir ist das Volk zur Last	354	Nachts, wann gute Geister	
Mir will das kranke Zeug nicht		schweifen	329
munden	350	Nähe des Geliebten	256
Mit Botanik gibst du dich ab	197	Närrisch, dass jeder in seinem Falle	490
Mit des Bräutigams Behagen	297	Natur gab dir so schöne Gaben . . .	382
Mit dieser Welt ist's keinerwege		Natur und Kunst, sie scheinen sich	
richtig	334	zu fliehen	259
Mit einem gemalten Band		Natur und Vernunft	239
(Spätere Fassung)	28	Naturforscher und	
Mit einem Herren steht es gut . . .	353	Transzendentalphilosophen	227
Mit einer Zeichnung	98	Nehmt nur mein Leben hin in	
Mit Flammenschrift war innigst		Bausch	345
eingeschrieben	322	Neigung besiegen ist schwer	238
Mit hartherz'ger Kritik hast du den		Nein, du erbittest mich nicht	226
Dichter	243	Nein! Hier hat es keine Not	333
Mit Kirchengeschichte was hab'		Nemesis	319
ich zu schaffen	357	Nennen dich den großen Dichter	532

Neue Liebe, neues Leben	106	O dass der Sinnen doch so viele sind	510
Neueste Farbentheorie von Wünsch	227	O dass die innre Schöpfungskraft	58
Newton hat sich geirrt	227	O du loses, leidig liebes Mädchen	252
Nicht doch! Aber es schwächten	231	O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus	304
Nicht Gelegenheit macht Diebe	497	O Welt! wie schamlos und boshaft du bist	474
Nicht größeren Vorteil wüsst' ich zu nennen	338	O wie achtet' ich sonst	198
Nicht ist alles Gold, was gleißt	362	O wie fühl' ich in Rom mich so froh	178
Nicht mehr auf Seidenblatt	565	O wie selig ward mir	462
Nichts taugt Ungeduld	337	Ob der Koran von Ewigkeit sei	525
Nichts vom Vergänglichen	328	Ob die Menschen im Ganzen sich bessern	222
Nicolai	228	Ob du der Klügste seist	241
Nicolai auf Reisen	246	Ob ich dich liebe, weiß ich nicht	27
Nicolai reiset noch immer	228	Ob ich Ird'sches denk' und sinne	438
Niedergangen ist die Sonne	534	Obgleich kein Gruß, obgleich kein Brief von mir	14
Niemand soll ins Kloster gehn	358	Oden an meinen Freund. 1767	22
Niemand wird sich selber kennen	329	Offenbar Geheimnis	455
Nikias, trefflicher Mann	209	Öffnet die Koffers	221
Nimbus	377	Oft erklärtet ihr euch als Freunde des Dichters	193
Nimmst du die Menschen für schlecht	242	Oft, wenn dir jeder Trost entflieht	339
Noch ein Paar	458	Oftmals hab' ich geirrt	198
Noch einmal wagst du, viel- beweinter Schatten	410	Ohne Umschweife	340
Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann	485	Pantheon der Deutschen, I. Band	230
Nord und West und Süd zersplittern	435	Parabase	385
Nötigung (ANAKH)	388	Parabel	380
Nun auf und lasst verlauten	366	Paria	388
Nun denn! Eh' wir von hinnen eilen	421	Pflicht für jeden	239
Nun lasst auch niederwärts, durch Erdgewalt	377	Phänomen	442
Nun weiß man erst, was Rosen- knospe sei	420	Philosophen	231
Nun, so legt euch, liebe Lieder	560	Philosophische Querköpfe	228
Nur das feurige Ross, das mutige	236	Pilgers Morgenlied	94
Nur das Leichtere trägt auf leichten	235	Poetische Erdichtung und Wahrheit	244
Nur wenig ist's, was ich verlange	502	Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi	9
Nur wenn das Herz erschlossen	337	Prometheus	49
Nur wer die Sehnsucht kennt	426		

Prooemion	384	Sag' nur, wie trägt du so behäglich	347
Prosaische Reimer	223	Sag', was enthält die Kirchen-	
Prüft das Geschick dich, weiß es		geschichte	357
wohl warum	485	Sag', was könnt' uns Mandarinen	418
Pufendorf	234	Sage, tun wir nicht recht	195
Querkopf! schreiet ergrimmt	228	Sage, warum dich die Menschen	
Qui pro quo	242	verlassen	347
Ranunkeln	237	Sage, wie lebst du? Ich lebe!	198
Rastlose Liebe	136	Saget, Steine, mir an	173
Rechtsfrage	234	Saget, wann nützt mein Gedicht,	
Rede nicht mit dem Volk; der Kant	233	o Musen	244
Reget sich was, gleich schießt der		Sagt es niemand, nur den Weisen	448
Jäger	228	Sah ein Knab' ein Röslein stehn	85
Reineke Fuchs	567	Sämtliche Künste lernt und treibet	
Reineke Fuchs (Vor Jahrhunderten)	230	der Deutsche	193
Reiner Bach, du entstellst nicht den		Sanftes Bild dem sanften Bilde	364
Kiesel	228	Sarkophagen und Urnen	189
Reisesegen	373	Saß ich früh auf einer Felsenspitze	248
Reisezehrung	316	Schade, dass die Natur	222
Reitest du bei einem Schmied		Schädliche Wahrheit, ich ziehe sie	
vorbei	467	vor	239
Repräsentant ist jener der ganzen		Schaff', das Tagwerk meiner Hände	143
Geistergemeine	235	Scharade	323
Republiken hab' ich gesehen	240	Schenke, komm! Noch einen	
Revolutionen	224	Becher	532
Rhein und Main	362	Schenke spricht	528
Richter	246	Schicke dir hier den alten Götzen	96
Richter in London – was wär' er		Schillers Almanach von 1796	229
geworden	246	Schillers »Würde der Frauen«	230
Ritter Kurts Brautfahrt	297	Schinks »Faust«	230
Römische Elegien	173	Schlechter Trost	461
Ros' und Lilie morgentaulich	444	Schlimm ist es, wie doch wohl	
Ruhig soll ich hier verpassen	352	geschichte	492
Ruhig Wasser, grause Höhle	406	Schlussgesang	366
's geschieht wohl, dass man an		Schön und menschlich ist der Geist	404
einem Tag	68	Schreib die Journale nur anonym	229
Sachen, so gestohlen worden	230	Schreiben wollt' er, und leer	246
Sag', du hast wohl viel gedichtet	501	Schüler macht sich der Schwärmer	
Sag' ich's euch, geliebte Bäume	138	genug	191
Sag' mir, warum dich keine		Schwebender Genius über der	
Zeitung freut	356	Erdkugel	396

Schweizeralpe	219	Sieht man den schönsten Stern die Nacht erhellen	276
Schweizerlied	267	Singet nicht in Trauertönen	427
Schwer erhalten wir uns	186	Sinnreich bist du, die Sprache	226
Schwester von dem ersten Licht	21	Sitz' ich allein	525
Sechs Begünstigte des Hofes	556	So hab' ich endlich von dir erharrt	536
Seefahrt	53	So lasst mich scheinen, bis ich werde	428
Segenspfänder	436	So schauet mit bescheidnem Blick	385
Seh' ich den Pilgrim, so kann ich	190	So umgab sie nun der Winter	494
Seh' ich die Werke der Meister an	346	So weit bracht' es Muley, der Dieb	525
Sehnsucht	108	So widerstrebe! Das wird dich adeln	347
Seht den Felsenquell	46	Sokrates	243
Seht, was versucht nicht der Mensch	246	Solang man nüchtern ist	526
Sei die Zierde des Geschlechts	373	Soldatentrost	333
Sei gefühllos	25	Soll dich das Alter nicht verneinen	339
Seid doch nicht so frech, Epigramme	196	Soll ich dir die Gegend zeigen	489
Seine Meinung sagt er von seinem Jahrhundert	228	Soll ich von Smaragden reden	461
Seine Toten mag der Feind betrauern	545	Soll man dich nicht aufs Schmählichste berauben	488
Seit vielen Jahren hab' ich still	359	Sollt' ich mich denn so ganz an sie gewöhnen	314
Selbst erfinden ist schön	220	Sollt' ich nicht ein Gleichnis brauchen	562
Selige Sehnsucht	448	Sommernacht	534
Sesenheimer Lieder	27	Sonst, wenn man den heiligen Koran zitierte	483
Setze mir nicht, du Grobian	527	Sonst: wie die Alten sungen	360
Sibyllinisch mit meinem Gesicht	346	Sorge	143
Sich im Respekt zu erhalten	487	Sorgend bewacht der Verstand des Wissens	244
Sich in erneutem Kunstgebrauch zu üben	258	Sorglos über die Fläche weg	143
Sich selbst zu loben, ist ein Fehler	482	Span'sches hast du mir gesandt	379
Sicher ruhst du auf uns, und warum	245	Spittler	243
Sie glauben miteinander zu streiten	342	Sprache	69
Sie haben dich, heiliger Hafis	455	Spruch, Widerspruch	351
Sie haben wegen der Trunkenheit	528	Spude dich, Kronos	52
Sie kann nicht Enden	318	St. Nepomuks Vorabend	403
Sie schelten einander Egoisten	341	Stark von Faust, gewandt im Rat	374
Sie werden so lange votieren und schnacken	354	Staub ist eins der Elemente	447
Siebenschläfer	556		
Sieh in diesem Zauberspiegel	98		

Steil wohl ist er, der Weg zur Wahrheit	223	Über Wetter- und Herrenlaunen . .	340
Stratus	376	Überall bist du Poet, im Gespräch	246
Suleika spricht	474	Überall will jeder obenauf sein . .	487
Süße Freundin, noch einen, nur einen Kuss	209	Übermacht, ihr könnt es spüren . .	477
Süßes Kind, die Perlenreihen	562	Übermütig sieht's nicht aus	380
Symbolum	364	Übers Niederträchtige	481
Tadeln ist leicht, Erschaffen so schwer	237	Uf'm Bergli	267
Tadelt man, dass wir uns lieben . .	408	Ultima ratio	240
Tage der Wonne	259	Ultimatum	327
Taglang nachtlang stand mein Schiff befrachtet	53	Um Mitternacht	402
Talisman in Karneol	436	Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne	402
Talimane	438	Um Mitternacht, ich schlief, im Busen wachte	417
Talimane werd' ich in dem Buch zerstreuen	484	Um Mitternacht, wenn die Menschen	168
Tassos »Jerusalem« von demselben	222	Unbegrenzt	453
Teilen kann ich nicht das Leben . .	343	Unbeständigkeit	21
Tempel	245	Und doch haben sie recht, die ich schelte	455
Tiefe Stille herrscht im Wasser . . .	255	Und frische Nahrung, neues Blut	113
Timur spricht	483	Und ich geh' meinen alten Gang	137
Töchtern edler Geburt ist dieses Werk	221	Und so geschah's! Dem frieden- reichen Klange	271
Tolle Zeiten hab' ich erlebt	195	Und so kommt wieder zur Erde herab	326
Tote Sprachen	237	Und so sag' ich zum letzten Male	327
Tote Sprachen nennt ihr die Sprache	237	Und so tändelt' ich mir	199
Treffliche Künste dankt man der Not	235	Und wärest du auch zum fernsten Ort	334
Trilogie der Leidenschaft	410	Und warum sendet	564
Trilogie zu Howards Wolkenlehre	375	Und was im Pend-Nameh steht . .	467
Trocknet nicht, trocknet nicht . . .	115	Und wenn darauf zu höhrer Atmosphäre	377
Trost	239	Und wenn man auch den Tyrannen ersticht	355
Trunken müssen wir alle sein	526	Und wenn wir unterschieden haben	378
Tu nur das Rechte in deinen Sachen	336	Und wer durch alle die Elemente . .	326
Tut ein Schilf	449	Und wer franzet oder britiset	482
Über allen Gipfeln	155	Und wird das Wasser sich entfalten	326
Über die Wiese, den Bach herab . .	64	Ungezähmt, so wie ich war	473
Über meines Liebchens Äugeln . .	464		

Unsre Poeten sind seicht	231	Von Berges Luft, dem Äther gleich	
Unter dem leichten Geschlecht . . .	245	zu achten	369
Unvermeidlich	464	Von dem Berge zu den Hügeln . . .	433
Urworte. Orphisch	387	Von dem Ding weiß ich nichts . . .	233
Venezianische Epigramme	189	Von heiligen Männern und von	
Verfehlter Beruf	244	weisen	336
Vergebliche Müß'	341	Von wem ich's habe, das sag' ich	
Verkehrter Beruf	242	euch nicht	93
Vermächtnis	397	Vor den Wissenden sich stellen . . .	472
Vermächtnis altpersischen Glaubens	541	Vor die Augen meiner Lieben	373
Vernünftige Betrachtung	226	Vor Gericht	93
Verpflanze den schönen Baum . . .	22	Vor Jahrhunderten hätte ein	
Verschiedene Dressuren	229	Dichter	230
Verschon' uns Gott mit deinem		Vormals im Leben ehrten wir . . .	231
Grimme	487	Vorn herein liest sich das Lied . . .	230
Versunken	460	Vornehm schaut ihr im Glück auf	
Verteilet euch nach allen Regionen	262	den blinden	235
Verwandte sind sie von Natur . . .	383	Vorschmack	545
Verweile nicht und sei dir selbst ein		Vorstellung wenigstens ist	233
Traum	336	W... und J...	246
Verweist du in der Welt, sie flieht		Wachstum	315
als Traum	474	Wagt ihr, also bereitet, die letzte	
Viele Bücher genießt ihr, die		Stufe zu steigen	214
ungesalzen	225	Wahrheit ist niemals schädlich,	
Viele sahn dich mit Wonne	219	sie straft	235
Vieles hab' ich versucht	192	Wahrlich, es füllt mit Wonne das	
Vier Gnaden	439	Herz	225
Vier Tieren auch verheißen war . . .	554	Wanderers Gemütsruhe	481
Visitor	221	Wandersegen	404
Volk und Knecht und Überwinder	506	Wandrer's Nachtlid I	155
Voll Locken kraus ein Haupt so		Wandrer's Nachtlid II	
rund	460	(Ein Gleiches)	155
Vollmondnacht	520	Wandrer's Sturmlid	36
Vom Berge	114	Wann magst du dich am liebsten	
Vom Berge in die See	114	bücken	333
Vom heut'gen Tag, von heut'ger		War doch gestern dein Haupt noch	
Nacht	484	so braun	219
Vom Himmel sank in wilder Meere		Wär' ich ein häusliches Weib	196
Schauer	537	Wär nicht das Auge sonnenhaft . .	395
Vom Himmel steigend Jesus bracht'	539	War schöner als der schönste	
Vom Vater hab' ich die Statur . . .	342	Tag	419

War unersättlich nach viel tausend	Was frommt die glühende Natur . . .	58
Küssen	Was heißt denn Reichtum	474
316	Was hilft's dem Pfaffenorden	487
Wäre Gott und eine	Was hör' ich draußen vor dem Tor	169
343	Was? Ihr missbilliget den kräftigen	
Wäre sie unverwelklich, die	Sturm	483
Schönheit	Was im Leben uns verdrießt	350
236	Was in der Schenke waren heute . .	529
Warnung (Am Jüngsten Tag)	Was in der Zeiten Bildersaal	352
320	Was ist das Heiligste	240
Warnung (Wecke den Amor nicht	Was ist das Schwerste von allem . .	242
auf)	Was ist schwer zu verbergen?	
218	Das Feuer	440
Wärt ihr, Schwärmer, im Stande . .	Was ist Weißes dort am grünen	
239	Walde	90
Warum bekämpfst du nicht den	Was klagst du über Feinde	486
Kotzebue	Was machst du an der Welt	485
382	Was mir in Kopf und Herzen stritt	137
Warum bin ich vergänglich, o Zeus	Was mit mir das Schicksal gewollt	196
238	Was nicht Ich ist, sagst du	243
Warum bist du, Geliebter	Was nützt	239
184	Was reich und arm! Was stark und	
Warum du nur oft so unhold bist	schwach	69
527	Was schmückst du die eine Hand	
Warum gabst du uns die tiefen	denn nun	491
Blicke	Was sie gestern gelernt	231
134	Was soll ich nun vom Wiedersehen	
Warum ich Royaliste bin	hoffen	412
346	Was verkürzt mir die Zeit	466
Warum ich wieder zum Papier mich	Was wär' ein Gott, der nur von	
wende	außen stieße	384
318	Was weiß ich, was mir hier gefällt	144
Warum ist Wahrheit fern und weit	Was will die Nadel, nach Norden	
488	gekehrt	326
Warum magst du gewisse Schriften	Was willst du untersuchen	488
nicht lesen	Was wir Dichter ins Enge bringen	352
348	Was wir froh und dankbar fühlen	405
Warum plagen wir einer den andern	Was wird mir jede Stunde so bang	484
226	Wasser holen geht die reine	389
Warum treibt sich das Volk so, und	Wechselwirkung	238
schreit	Wecke den Amor nicht auf	218
191		
Warum uns Gott so wohl gefällt . .		
328		
Warum will sich Geschmack und		
Genie		
239		
Warum ziehst du mich		
unwiderstehlich		
107		
Was alle wollen, weißt du schon . .		
456		
Was auch als Wahrheit oder Fabel		
395		
Was bedeutet die Bewegung		
515		
Was belohnt den Meister		
237		
Was brachte Lokman nicht hervor		
491		
Was das Entsetzlichste sei		
222		
Was das Luthertum war		
224		
Was dem Auge dar sich stellet . . .		
333		
Was der Dichter diesem Bande . . .		
379		
Was doch Buntes dort verbindet . .		
442		
Was euch die heilige Pressfreiheit . .		
356		

Weihnachten	363	Wenn durch das Volk die grimme Seuche wüet	319
Weil es Dinge doch gibt	232	Wenn einen sel'gen Biedermann . . .	96
Weil so viel zu sagen war	373	Wenn Gott so schlechter Nachbar wäre	486
Weise die Rose nicht ab	220	Wenn Gottheit Camarupa, hoch und hehr	376
Weiß wie Lilien, reine Kerzen	418	Wenn ich dein gedenke	511
Weite Welt und breites Leben	350	Wenn ich nun gleich das weiße Blatt dir schickte	318
Welch ein Getümmel füllt Thaliens Haus	125	Wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte	114
Welch ein lustiges Spiel	197	Wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte (Spätere Fassung)	114
Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben	192	Wenn im Unendlichen dasselbe . . .	395
Welch ein Zustand! Herr, so späte	530	Wenn in Wäldern Baum an Bäumen	404
Welch eine bunte Gemeinde	489	Wenn Kindesblick begierig schaut	331
Welch ungewöhnliches Getümmel	9	Wenn links an Baches Rand	443
Welch Vermächtnis, Brüder, sollt' euch kommen	541	Wenn man auch nach Mekka triebe	491
Welchen Leser ich wünsche	239	Wenn mit jugendlichen Scharen . .	370
Welcher Unsterblichen	157	Wenn schönes Mädchen sorgen will	383
Welches Genie das größte wohl sei	244	Wenn sich lebendig Silber neigt . .	409
Weltseele	262	Wenn von dem stillen Wasser- spiegelplan	376
Wen die Dankbarkeit geniert	338	Wenn zu der Regenwand	442
Wen du nicht verlässest, Genius . .	36	Wer auf die Welt kommt, baut ein neues Haus	490
Wenn am Tag Zenit und Ferne . . .	396	Wer befehlen kann, wird loben . . .	472
Wenn auch der Held sich selbst genug ist	354	Wer geboren in bö'sten Tagen . . .	484
Wenn dem Papa sein Pfeifchen schmeckt	95	Wer glaubt's	227
Wenn der Körper ein Kerker ist . . .	527	Wer Gott ahnet, ist hoch zu halten	328
Wenn der Mensch die Erde schätzt	543	Wer Gott vertraut	327
Wenn der schwer Gedrückte klagt	485	Wer in der Weltgeschichte lebt . . .	357
Wenn der uralte	159	Wer in mein Haus tritt, der kann schelten	490
Wenn dir's in Kopf und Herzen schwirrt	337	Wer ist das würdigste Glied des Staats	240
Wenn du auf dem Guten ruhst . . .	478	Wer ist denn der souveräne Mann	333
Wenn du dich im Spiegel besiehst	401		
Wenn du dich selber machst zum Knecht	339		
Wenn du hast, das ist wohl schön	336		
Wenn du mir sagst, du habest als Kind	178		

Wer ist denn wirklich ein Fürst . . .	240	Wie mit innigstem Behagen	522
Wer ist der glücklichste Mensch . . .	220	Wie sind die Vielen doch beflissen	351
Wer kann gebieten den Vögeln . . .	464	Wie sollt' ich heiter bleiben	511
Wer klopft so gewaltig? Fritzel, schau	71	Wie ungeschickt habt ihr euch benommen	485
Wer lebenslang dir wohlgetan . . .	338	Wie verfährt die Natur	221
Wer mit dem Leben spielt	335	Wie? Wann? und Wo	325
Wer nie sein Brot mit Tränen aß . .	425	Wieder einen Finger schlägst du mir ein	553
Wer recht will tun, immer und mit Lust	332	Wiederfinden	518
Wer reitet so spät durch Nacht und Wind	168	Wiederholung	227
Wer schweigt, hat wenig zu sorgen	489	Wieland, wie reich ist dein Geist	223
Wer sich der Einsamkeit ergibt . . .	425	Wilhelm Tischbeins Idyllen	404
Wer sich selbst und andre kennt . .	561	Will der Neid sich doch zerreißen	487
Wer vernimmt mich	154	Will ich die Blumen des frühen . .	219
Wer will die Stelle	240	Willkommen und Abschied (Spätere Fassung)	30
Wer wird von der Welt verlangen	481	Willst du der getreue Eckart sein	341
Wer Wissenschaft und Kunst besitzt	395	Willst du dich am Ganzen erquicken	325
West-östlicher Divan	435	Willst du dir ein hübsch Leben zimmern	342
Wie aber kann sich Hans van Eyck	349	Willst du immer weiter schweifen	145
Wie an dem Tag, der dich der Welt verliehen	387	Willst du ins Unendliche schreiten	325
Wie des Goldschmieds Basar- lädchen	507	Willst du mich sogleich verlassen	422
Wie doch, betrügerischer Wicht . .	347	Wink	455
Wie doch ein einziger Reicher . . .	223	Wir kennen dich, du Schalk	327
Wie etwas sei leicht	484	Wir reiten in die Kreuz und Quer'	361
Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis	338	Wir sind emsig, nachzuspüren . . .	465
Wie hast du's denn so weit gebracht	352	Wir singen und sagen vom Grafen so gern	298
Wie herrlich leuchtet	33	Wird der Poet nur geboren	223
Wie ich so ehrlich war	469	Wirkung in die Ferne	300
Wie ihr denkt oder denken sollt . .	344	Wisse, dass mir sehr missfällt . . .	493
Wie im Morgenrot	51	Wissen möchtet ihr gern die geheime Struktur	243
Wie irrig wähest du	462	Wissen wollt ihr und handeln . . .	242
Wie kommt's, dass man an jedem Orte	488	Wissenschaft	224
Wie mag ich gern und lange leben	337	Wissenschaftliches Genie	223
Wie mancher Misswillige schnuffelt und wittert	346	Wisst ihr denn, auf wen die Teufel lauern	451

Wisst ihr, wie auch der Kleine was ist	240	Ziehn die Schafe von der Wiese . . .	418
Wo Anmaßung mir wohlgefällt . . .	331	Zieret Stärke den Mann	188
Wo die Rose hier blüht	218	Zu des Rheins gestreckten Hügeln	362
Wo hast du das genommen	475	Zu einem Kupferstich	380
Wofür ich Allah höchlich danke . .	490	Zu Ephesus ein Goldschmied saß	303
Woher ich kam? Es ist noch eine Frage	470	Zu erfinden, zu beschließen	432
Woher im Mantel so geschwinde	429	Zucht	235
Woher sind wir geboren	140	Zueignung	163
Wohl, Ariosto, bist du ein wahrhaft	246	Zugemessne Rhythmen reizen freilich	454
Wohl zu merken	378	Zum ewigen Frieden	241
Wohlerleuchtet, glühend-milde . .	362	Zum ewigen Krieg	241
Wonne der Wehmut	115	Zum Kessel sprach der neue Topf	539
Wonniglich ist's, die Geliebte . . .	199	Zum Tanze schick' ich dir den Strauß	138
Worauf kommt es überall an	445	Zünde mir Licht an, Knabe	182
Worte, die der Dichter spricht . . .	375	Zur Erinnerung guter Stunden . . .	102
Wozu nützt die ganze Erdichtung	244	Zur Logenfeier des dritten Septembers 1825	365
Wunderglaube	537	Zur Nation euch zu bilden	224
Wunderlichstes Buch der Bücher . .	459	Zwanzig Begriffe wurden mir neulich	230
Wunsch eines kleinen Mädchen . .	20	Zwei Distichen für das Stammbuch des Sohnes	220
Würde des Kleinen	240	Zwei Jahrzehende kostest du mir	243
Würdige Prachtgebäude stürzen . .	404	Zwei Worte sind es, kurz, bequem zu sagen	323
Xenien (Distichen sind wir)	221	Zweierlei Dinge lass' ich passieren	232
Xenien (Koffers führen wir nicht)	221	Zwiespalt	443
Xenien (Nicht doch!)	231	Zwischen beiden Welten	402
Xenien nennet ihr euch	231	Zwischen Felsen wuchsen hier . . .	136
Zeichen der Jungfrau	224	Zwischen heut und morgen	336
Zeichen des Krebses	224	Zwischen Oben, zwischen Unten	396
Zeichen des Steinbocks	224	Zwischen Weizen und Korn	266
Zeit und Zeitung	356	Zwischengesang	366
Zeitmaß	218		
Zerbrach einmal eine schöne Schal'	537		
Ziblis, eine Erzählung	15		